



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes

Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen. Superintendent in Zeinßen bei Hannover.

Sechster Band: Steinobst.

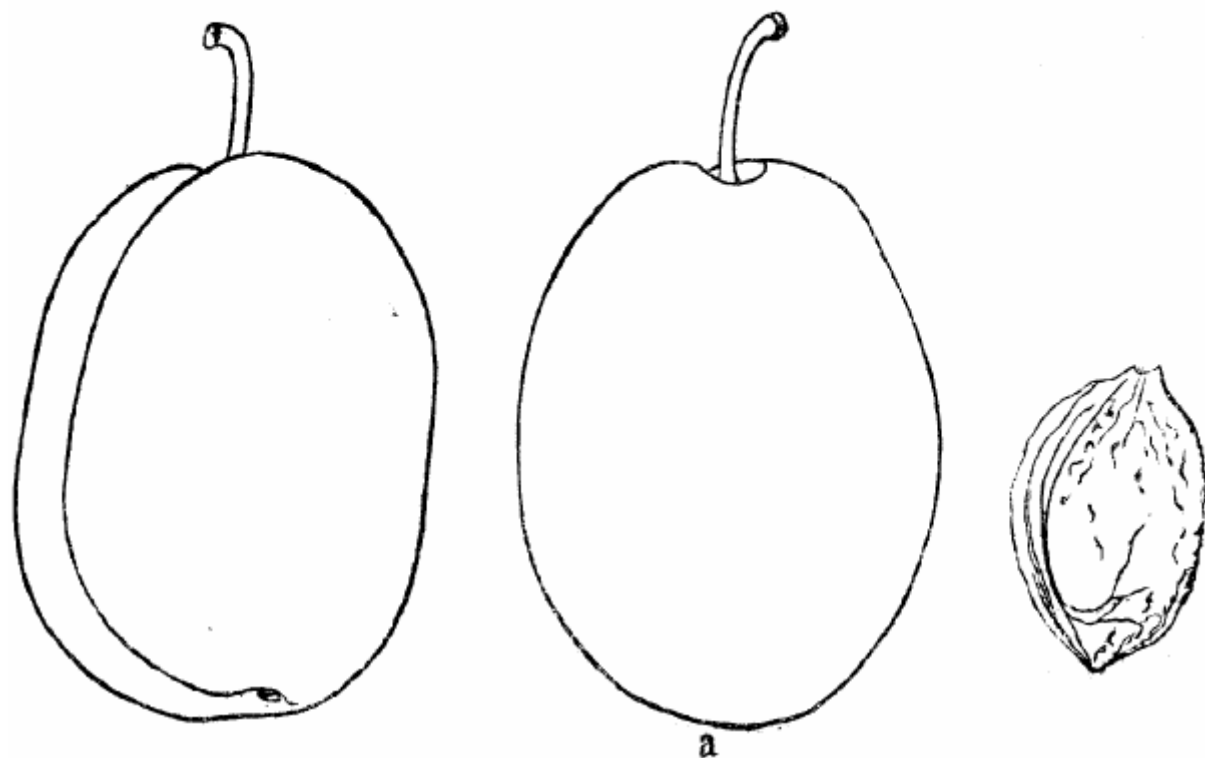
Kirschen No. 110—202. Pflaumen No. 113—217. Pfirsiche & Nectarinen.

Mit 281 Beschreibungen und Abbildungen

Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 137. Königin Victoria. Cl. 1: I, 2. B.
Damasccenenartige Zwetsche, rothe Frucht; Cl. 6: I, 2. A. b.



Königin Victoria. ** † Ende Aug., oft Anf. Sept.

Heimath und Vorkommen: Der Ursprung ist unbekannt; Siegel empfing sie, wie ich selbst, von Ab. Papelen in Wetteren als *Reine Victoria*. Uebrigens wird sie bereits in fast allen belgischen und französischen Obstverzeichnissen aufgezählt. Als eine große, schöne und sehr gute Frucht verdient sie die weiteste Verbreitung.

Literatur und Synonyme: Siegel IV, S. 17, Nr. 20b: *Königin Victoria II, Queen Victoria*. — In demselben Hefte S. 39 hat Siegel nämlich noch eine andere, mehr runde, rothe Pflaume als *Königin Victoria I* beschrieben, zu welcher er ebenfalls *Queen Victoria* setzte, die er schon in den *Frauentorfer Blättern* von 1851, S. 357 schilderte und woghalber jetzt der einen I, der anderen II hinzufügte. Auch diese runde, vom Steine unlösliche Pflaume des Namens bekam er von Papelen, dessen Verzeichniß eine *Reine Victoria* und eine *Queen Victoria* getrennt von einander, letztere bloß dem Namen nach unter den Neuheiten, enthält. — Im *Vilvorder Cat.* und bei Jamin und Durand in Paris findet man nur eine *Reine Victoria*, im ersteren ist auch die Form als oval angegeben, worüber die Anderen nichts sagen. — Downing S. 315 setzt *Queen Victoria* und *Denyers Victoria*, beide mit einem Fragezeichen, als vermuthete Synonyme der *Sharps Emperor*, *Sharps Kaiserpflaume* hinzu, die aus England stammt und welche auch Siegel III, S. 63 ausschließlich beschrieben hat, sowie der *Lond. Cat.* von 1842, S. 170, diese unter Nr. 117, doch ohne diesen Zusatz von Downing, hat. — Ich vermuthete, nachdem ich beide Früchte nach einander erzogen, selbst Identität, sprach diese auch im *Jenaer Obstcabinet* aus, in welchem die *Königin Victoria*, Sect. IV, Taf. 4 recht schön abgebildet ist, doch fehlt noch der genauere Vergleich. Im *Lond. Cat.* unter Nr. 122 wird die *Denyers Victoria* der *Sharps Emperor* ebenfalls ähnlich bezeichnet, aber es wird im *Supplement pag. 26* unter derselben

Nummer 122 mit denselben Kennzeichen eine *Denyers Victoria Alderton* aufgezählt, was die Sache wieder zweifelhaft macht, indem nach Dochnahl S. 136 gerade die rundliche Pflaume des Namens das Synon. *Alderton* in Catalogen haben würde. Die vorliegende längliche hat Dochnahl S. 98 *Victoria's Kaiserzweitsche* genannt und die *Sharps* war, wie ich sie hier aus Liegels Reifern erzog, dieser in Form und Farbe ganz ähnlich. Dagegen ist auch die in den belgischen Annalen IV, S. 45 abgebildete *Reine Victoria* mit den Syn. *Queen Victoria*, *Denyers Victoria* und *Sharps Emperor* gegen meine Zeichnung weit stärker rundlich, der *Rothen Aprikosenpflaume* ähnlich und wird die *Königin Victoria I Liegels* sein. *)

Gestalt: oval, oben flach, oft ungleich abgerundet, am Stiele etwas verjüngt, stumpf-spitz; Rücken mehr ausgebogen; die Seiten gedrückt; größte Breite ist mitten. Die Furche drückt den Rücken besonders nach dem Stiele und Stempelpunkte zu, ist ziemlich tief, theilt gleich oder ungleich. Der Stempelpunkt steht etwas vertieft neben, oder auch auf der Spitze ohne Einsenkung. — Die Frucht ist sehr groß, 1" 10" hoch, 1" 5" breit und 1" weniger dick (in Weinungen wurde sie noch größer, oben Figur links und Oberdick hatte sie von der Größe der Figur rechts).

Stiel: behaart, bis 1" lang, steht in seichter, oder tieferer Höhle.

Haut: dünn, abziehbar, läßt sich auch mit genießen. Farbe blaßgoldgelb, a. d. S. schön hellviolettroth, stellenweise fast dunkelbläulichroth. Zu dem Roth sind zahlreiche feine weißliche Punkte, die mit einem feinen, dunkelrothen Kreise umgeben sind, zu bemerken. Manche Punkte sind auch von stärkeren schwarzrothen Flecken umgeben. Auf der Schattenseite blüht die Grundfarbe meist etwas durch, so daß die Frucht sehr bunt erscheint. Durch den röthlich-bläulichen, ziemlich starken Duft wird sie besonders schön.

Fleisch: goldgelb, glänzend, saftreich, fein, etwas härtsch, von angenehmem, zwetschenartigen, weinigt süßen Geschmack. Liegel bezeichnet ihn als „überaus süß, erhaben aromatisch“.

Stein: ziemlich gut löslich, sonst mit Fleischanhang an den Backenseiten. Form, wie oben gezeichnet, ziemlich breit und platt. Rückenkante tritt stark und scharf, aber rauh hervor und hat mehrere unregelmäßige Nebenkanten. Bauchkante stark, rauh, hat zwischen sich ziemlich tiefe Rinne. Backen rauh, oft asterkantig.

Reife und Nutzung: Liegel gibt die Reife zu Ende August an und ebenso Papelen, Jamin und Durand. Der Vilmorder Catalog läßt sie, wie auch Downing die *Sharps Emperor*, im September reifen und so auch in Weinungen. Ich hatte sie bisweilen in Mitte, auch einmal erst zu Ende des September reif, je nach der herrschenden Witterung. **)

Der Baum wächst sehr stark und strebt nach Aufwärts, ist auch sehr fruchtbar. Sommerzweige bräunlich violett, stellenweise stark silberhäutig, gegenüber grüngelb, behaart, mit kleinen, spitzen abstehenden Knospen und ziemlich angeschwollenen, dreirippigen Augenträgern. Blätter groß, oft sehr groß, verkehrt eirund, nach dem Stiele zu keilsförmig, mit kürzerer oder längerer Spitze, oft nach beiden Enden hin gleich spitz, regelmäßige, doch nicht scharfgesägt, unterhalb behaart, die Mittelrippe ist nach dem Stiele zu oft sattelartig gebogen, sehr lebhaft grün; Stiel bisweilen drüsig. J a h n.

Anm. Einen Unterschied zwischen der Obigen und *Sharps Kaiserpflaume* habe ich bei Beschreibung der Letzteren bemerkt gemacht, welche auch die *Annales von der Reine Victoria* unterscheiden. *Denyers Victoria*, von der *Londoner Societät* bezogen, war *Reine Victoria* gleich. Auch der *Neederland'sche Boomgaard* bildet, Nr. 7 der Pflaumen, die *Reine Victoria* gut ab und unterscheidet sie von *Sharps Kaiserpflaume*, während *Mas in Verger* S. 23, Nr. 12 beide noch als Synonym setzt. D.

*) Diese trug bei mir 1861 und 1862 und wurde ganz blauroth, groß, mehr oval als rund. D.

**) Die Reifung war bei mir seit 3 Jahren gleichzeitig mit der Großen *Reineclaudé*, also durchschmittlich Ende August, 1862 schon Mitte August, 1864 12. September. Der Stein war ablöslich und der Geschmack vorzüglich. D.